

Freibad Gundelsheim**L A G E B E R I C H T (§ 11 EigBVO i.V.m. § 289 HGB)****für das Wirtschaftsjahr 2020****(01.01. - 31.12.) – Gemeinderatssitzung vom 20.07.2022****I. Grundsätzliches**

Im Lagebericht sind der Geschäftsverlauf und die Lage des Betriebs darzustellen.
Zur realistischen Beurteilung ist auf folgende Sachverhalte einzugehen:

1. Bestandsänderungen im Bereich der Grundstücke und grundstücksgleichen Rechte

Es ergaben sich keine Änderungen.

2. Besucherzahlen

2020 haben 17.561 und somit erheblich weniger Badegäste das Freibad besucht als in den Vorjahren (2019: 54.780; 2018: 66.278; 2017: 60.129 Besucher).

Nicht die Temperaturen und die Sonnentage, die sonst die ausschlaggebenden Faktoren für die Besucherzahlen einer Badesaison sind, sondern pandemiebedingte Vorgaben waren 2020 maßgebend. Entsprechend öffnete das Freibad 2020 mit Verspätung am 22.06. Begrenzte Zulassungszahlen, Abstands- und Hygieneregeln sowie die Dokumentationspflicht der Besucher machten einen normalen Badebetrieb unmöglich. Insgesamt war das Freibad 2020 an 84 Tagen geöffnet.

Fazit der Deutschen Gesellschaft für das Badewesen e.V.

Als Grundlage für die Betrachtung der Öffnungs- und Belegungstage müssen die Zeiten der Lockdowns im Jahr 2020 herangezogen werden. Insgesamt stellte sich die Situation folgendermaßen dar:

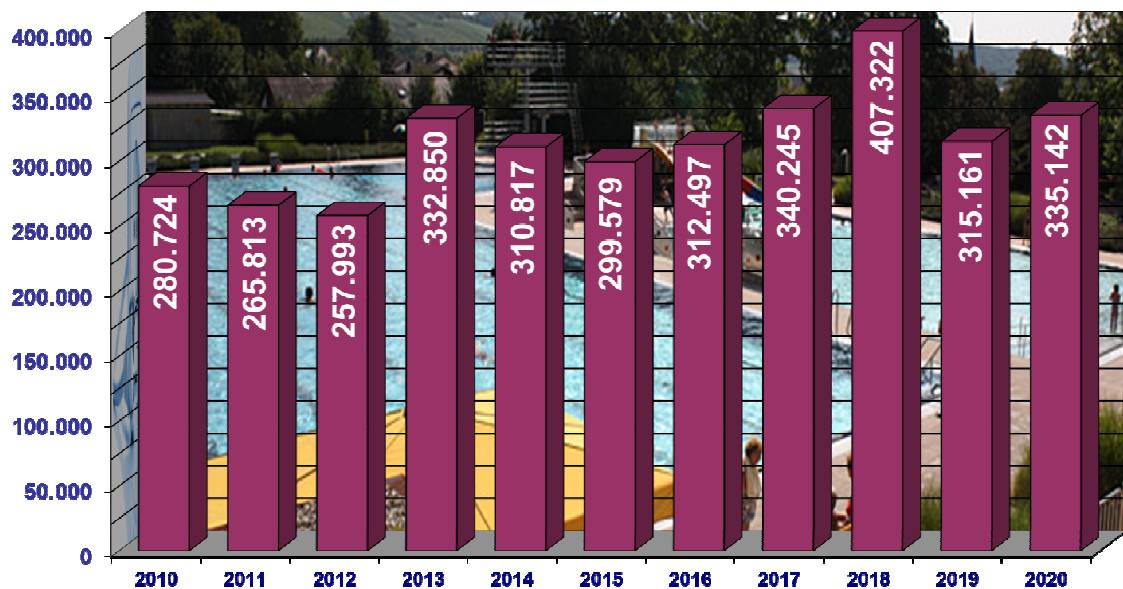
- 1. Lockdown Mitte März bis Ende Mai,
- 2. Lockdown Anfang November bis Ende Dezember.

Für Freibäder waren die Lockdown-Zeiten eher am Anfang der Saison relevant, die meisten Bäder öffneten Anfang Juni und schlossen Mitte September.

3. Abrechnung Erfolgsplan (Ertragslage)

2020 beläuft sich das Defizit auf 335.142,06 €. Unter Berücksichtigung der Corona bedingten Einschränkungen fehlen vor allem auf der Einnahmeseite erhebliche Beträge im Vergleich zu den Vorjahren. 2019 belief sich das Defizit auf 315.160,58 € und bewegte sich somit im Durchschnitt der Jahre 2013 bis 2016. Das Rekorddefizit gab es im Jahr 2018 mit 407.321,91 € (2017 belief es sich auf 340.244,56 €). Nachfolgend sind die Jahresverluste der Jahre 2010 bis 2020 graphisch dargestellt:

Jahresverluste Freibad Gundelsheim



Von den Rekordergebnissen bei den Erlösen aus Eintrittsgeldern (2018 mit 176.153,36 € und 2019 mit 161.810,97 €) lag man 2020 meilenweit entfernt. Bei der Haushaltsplanung ging man noch von 175.000 € als Ansatz aus. Corona und die damit verbundenen Einschränkungen stellte alle Badbetreiber vor größte Herausforderungen. Auf einen Verkauf von Dauerkarten wurde in Gundelsheim gänzlich verzichtet. Lediglich Einzelkarten über ein Onlinebuchungsportal wurden angeboten. Ab 24.07. wurde zusätzlich der Abendtarif wiedereingeführt. Allerdings war die zugelassene Personenzahl pandemiebedingt anfangs auf 300 limitiert und wurde während der Saison auf 350 erhöht. Im Vergleich zu anderen Freibädern entschied man sich in Gundelsheim auf ein längeres Öffnungsintervall (von 13:00 bis 19:00 Uhr), wohingegen andernorts mehrere zwei- oder dreistündige Intervalle mit zwischenzeitlicher Räumung und Desinfektion angeboten wurden. Unter all diesen Restriktionen ist es nachvollziehbar, dass 2020 lediglich 52.988,09 € bei den Erlösen aus Eintrittsgeldern erzielt werden konnten.

Bei den sonstigen betrieblichen Erträgen macht sich im Wesentlichen die erstmalige Pachtzahlung des Kioskpächters bemerkbar, nachdem das erste Jahr wegen der erforderlichen Investitionen pachtfrei gestellt war.

	Ertragsarten	RE 2020	Ansatz 2020	Vorjahresergebnis 2019
1.	Umsatzerlöse			
	30140000 Erlöse aus Eintrittsgeldern	52.988	175.000	161.811
	Summe Umsatzerlöse	52.988	175.000	161.811
2.	Bestandsveränderungen			
	Summe Bestandsveränderungen	0	0	0
3.	Aktivierete Eigenleistungen			
	Summe aktivierete Eigenleistungen	0	0	0
4.	Sonstige betriebliche Erträge			
	32000000 Sonst. betriebliche Erträge	388	0	0
	32002000 Erlöse Miete/Pacht	998	0	216
	32005000 Schadensersatz	0	0	0
	Summe sonstige betriebliche Erträge	1.386	0	216
	Summe betriebliche Erträge	54.374	175.000	162.027

Der Badebetrieb unter Corona-Bedingungen führte auch auf der Aufwandsseite zu Einsparungen. Zum einen lagen die Aufwendungen beim Konto 43000000 Aufwand für bezogene Leistungen 2020 um über 12.000 € unter dem Vorjahresergebnis 2019. Um mehr als 46.000 € liegen die Bauhofleistungen (66.073,04) unter dem Vorjahresergebnis 2019 (112.462,82 €). Der Verwaltungskostenbeitrag wurde auch 2020 noch auf einem alten Konto geplant. Das Bilanzrichtlinie-Umsetzungsgesetz (BilRUG) (damit wurden die Vorgaben der EU-Richtlinie 2013/34/EU in deutsches Recht umgesetzt) zählt diesen jedoch zur Position 8 - Sonstige betriebliche Aufwendungen - und nicht mehr zu Aufwendungen für bezogene Leistungen. Auf die gleiche Problematik wurde bereits bei den Abschlüssen 2018 und 2019 ausdrücklich hingewiesen.

5.	Materialaufwand	RE 2020	Ansatz 2020	Vorjahresergebnis 2019
b)	Aufwendungen für bezogene Leistungen			
	43000000 Aufwand für bezogene Leistungen	14.608-	35.000-	27.031-
	43001000 Aufwand für bezogene Bauhofleistungen	66.073-	70.000-	112.463-
	43002000 Verwaltungskostenbeitrag alt (nicht mehr)	0	44.600-	0
	43004000 EDV/Fallpreise (neues Konto)	964-	0	38-
	43005000 Aufwand für Steuerberater (altes Konto)	0	8.000-	0
	43006000 Aufwand für Leasing (nicht mehr bebuchen)	0	500-	0
	Summe Aufwendungen für bezogene Leistungen	81.645-	158.100-	139.532-

Alles in allem sind die Wenigerausgaben aber nicht so hoch wie die Wenigereinnahmen, mit der Folge, dass sich das Defizit 2020 gegenüber dem Vorjahr um knapp 20.000 € erhöht.

4. Personalaufwand

Die Personalkosten 2020 lagen mit 88.024,71 € um 183,05 € über denen des Vorjahres 2019 (87.841,66 €). Veranschlagt waren Personalkosten im Umfang von 73.700 €. Die

Mehraufwendungen gegenüber den Ansatzzahlen haben ihren Grund darin, dass einerseits zusätzliches Kassenpersonal für das Scannen der Onlinetickets und zum anderen Rettungsschwimmer als Aushilfen benötigt wurden.

Die örtliche DLRG hat sich 2020 mit 102,75 Einsatzstunden eingebracht (2019: 305,75; 2018: 480,25; 2017: 337; 2016: 257,5; 2015: 299,5 Stunden). Dafür sind Kosten i.H.v. 1.077,30 € (Vorjahr 2.689,98 €) entstanden.

5. Abrechnung Vermögensplan

	Bilanz 31.12.2020	Bilanz 31.12.2019	Kurzfristige Ausgaben	Kurzfristige Einnahmen	Langfristige Ausgaben	Langfristige Einnahmen
	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO	EURO
A K T I V A						
Immaterielle Vermögensgegenstände und Sachanlagevermögen	434.918,62	467.343,56			3.488,96	35.913,90
Kurzfristige Forderungen	357.096,49	767.134,01		410.037,52		
	<u>792.015,11</u>	<u>1.234.477,57</u>				
P A S S I V A						
Eigenkapital	386.876,16	406.857,64			19.981,48	
Rückstellungen	8.000,00	5.000,00		3.000,00		
Kurzfristige Verbindlichkeiten	397.138,95	822.619,93	425.480,98			
	<u>792.015,11</u>	<u>1.234.477,57</u>				
Gesamt			425.480,98	413.037,52	23.470,44	35.913,90
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag (-)				12.443,46	12.443,46	
Abstimmung			425.480,98	425.480,98	35.913,90	35.913,90
Vermögensplan						
Ausgaben	Plan €	Ist €				
Investitionen	10.000	3.488,96				
Mehrausgaben des Vorjahres	0	0,00				
Tilgung Kredite	1.500	0,00				
Jahresverlust	329.000	335.142,06	Weniger-			
	<u>340.500</u>	<u>338.631,02</u>	Ausgaben			1.868,98
Einnahmen						
Abschreibungen	38.000	35.913,90				
Darlehensaufnahme	0	0,00				
Verlustausgleich	302.500	315.160,58				
Anlagenabgänge	0	0,00				
Jahresgewinn	0	0,00	Mehr-			
	<u>340.500</u>	<u>351.074,48</u>	Einnahmen			-10.574,48
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag (-) - wie oben -						12.443,46
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag (-) 31.12.2019						<u>-60.485,92</u>
Finanzierungsüberschuss / -fehlbetrag (-) 31.12.2020						<u>-48.042,46</u>

Dies bedeutet, dass sich der Finanzierungsfehlbetrag aus dem Vorjahr in Höhe von 60.485,92 € um 12.443,46 € auf 48.042,46 € reduziert.

6. Investitionen und Abschreibungen 2020

Der Investitionsplan 2020 sah lediglich Maßnahmen im Umfang von 10.000 € vor (je zur Hälfte für Mobiliar und technische Anlagen. Zum Vergleich: 2019 waren Maßnahmen im Umfang von 140.000,00 € vorgesehen. 3.488,96 € wurden 2020 tatsächlich verausgabt. Hierbei handelt es sich um weitere Herstellungskosten für die neue SPS-Steuerungstechnik. Diese wurde im Jahr 2019 fertiggestellt, hierfür wurden bereits 26.685,85 € aktiviert. Die noch ausstehende Dokumentation wurde 2020 geliefert. Die Kosten i.H.v. 3.488,96 € mussten somit 2020 nachaktiviert werden.

Anlagen im Bau gab es zum Bilanzstichtag keine, auch aus Vorjahren standen keine zur Umbuchung mehr an.

Die Bilanz 2020 weist letztmals keine Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten aus. Die Darlehensaufnahme in Höhe von 30.000 € erfolgte im Januar 2021.

Die Abschreibungen haben sich geringfügig um 1.722,31 € gegenüber 2019 erhöht, was die Ursache in Zugängen beim Anlagevermögen hat. Abschreibungen beim Umlaufvermögen gab und gibt es keine:

	Aufwandsarten	RE 2020	Ansatz 2020	Vorjahresergebnis 2019
7.	Abschreibungen			
a)	Abschreibungen auf immaterielle Vermögensgegenstände des Anlagevermögens			
	47000000 Planung bilanzielle Abschreibung	0	38.000-	0
	47120000 AfA Sachanlagen	35.914-	0	34.192-
b)	Abschreibungen auf Vermögensgegenstände des Umlaufvermögens			
	Summe Abschreibungen	35.914-	38.000-	34.192-

7. Fazit und Ausblick

Im Vorfeld der Freibadsaison 2020 war eine intensive Bürgerbeteiligung gestartet worden, um die Nutzer in Entscheidungen, die das Freibad betreffen, frühzeitig einzubinden. Im Frühjahr 2020 fand zu dieser Thematik eine Bürgerversammlung statt, die konstruktive Vorschläge aus den Reihen der Nutzer brachte. Zudem konnten in einem zielführenden Dialog Argumente und Hintergründe ausgetauscht und die jeweiligen Sichtweisen vorgestellt werden. Leider scheiterte die vorgesehene Umsetzung Corona-bedingt an den öffentlichen Einschränkungen. Auch aus den Reihen des Gemeinderats konnten umfangreiche Maßnahmen zur Attraktivitätssteigerung und Kosteneinsparung erarbeitet werden.

2020 konnte das Freibad erst am 22.06. unter erheblichen Einschränkungen geöffnet werden. Während einige Bäder das Risiko mieden, einen solch ungewissen Weg zu gehen, andere (i.d.R. größere) Betreiber ein zusätzliches finanzielles Risiko in Kauf nahmen, wurden das Für und Wider einer Öffnung unter Pandemiebedingungen und auch die Rahmenbedingungen in zwei Sondersitzungen intensiv diskutiert und beraten. Der moderate Mittelweg, der damals eingeschlagen wurde, stellte sich im Nachhinein als wirtschaftlich sinnvoll und vertretbar heraus und wurde auch überwiegend positiv von den Besuchern beurteilt und mitgegangen.

2021 gab es ein zweites Betriebsjahr unter Pandemiebedingungen. Als andere Bäder frühzeitig im Mai öffneten, gab es noch die Testpflicht. Vor allem an Wochenenden führte dies zu leeren Bädern, da das Testangebot insbesondere an Sonntagen äußerst eingeschränkt war. Das Freibad Gundelsheim öffnete erst am 12.06., was sich im Nachhinein als glückliche Entscheidung erwies. Zum einen entfiel kurz vorher die Testpflicht, zum anderen waren dann die Temperaturen so hoch, dass hohe Heizkosten eingespart werden konnten. Von Dienstag bis Freitag wurde zusätzlich ein Frühschwimmintervall von 09:00 bis 12:00 Uhr eingeführt, das nur Dauerkartenbesitzern vorbehalten war. Organisatorische Voraussetzung hierfür war die befristete Einstellung einer zusätzlichen Badeaufsicht. Dies Kosten amortisierten sich durch den Verkauf der erforderlichen Anzahl von Dauerkarten. Die zulässige Besucherzahl wurde von ursprünglich 450 ab 02.07. auf 650 erhöht. Zusätzlich konnten ab diesem Zeitpunkt die Dauerkartenbesitzer auch das Freibad Gundelsheim im zweiten Zeitfenster (13:00 – 19:00 Uhr) besuchen. So erfolgreich die Badesaison 2021 begann, so ungünstig gestaltete sich der Faktor Wetter in der Ferienzeit, die üblicherweise die hohen Besucherzahlen bringt. Mehrere feuchte und nasse Wochen im Juli und August führten am Ende der Saison zu einer ausbleibenden Auslastung der Einrichtung.

2022 öffnete das Freibad am 01.05. ohne Besucherbeschränkungen, ohne Datenerfassung, ohne Limitierung der Personen im Schwimmbecken, ohne Sperrung von Umkleidekabinen und ohne Begrenzungen der Personenzahl in sanitären Einrichtungen, also fast wieder unter Bedingungen wie vor 2020.

Es gibt wie in den Corona-Jahren 2020 und 2021 keine Schlechtwetterregelung mehr. Die Öffnungszeiten wurden auf ein organisatorisch mögliches Höchstmaß ausgeweitet: Montags bis freitags von 07:00 bis 19:00 Uhr, samstags und sonntags von 09:00 bis 19:00 Uhr. Hierzu bedurfte es der Festeinstellung einer zusätzlichen Fachkraft.

Die Tarife für die Einzeltickets wurden nicht verändert, Zehnerkarten und Ermäßigungen wurden wieder wie vor 2020 übernommen. Lediglich bei den Jahreskarten / Familienkarten wurden Anpassungen vorgenommen.

Wie sich inzwischen abzeichnet, werden die Kosten für Heizung und Strom aber auch für andere Roh- und Hilfsstoffe erheblich steigen. Aufgrund der Gasknappheit droht sogar vielen Hallenbadbetreibern ein Aus in der Wintersaison. Während der Faktor Corona ein wenig in den Hintergrund getreten ist, gibt es nun andere Einflüsse, die das Ergebnis im Freibad nachhaltig beeinträchtigen können.

